

Solar-Bürger-Genossenschaft eG

Strom aus dem Keller

Bürger werden Kraftwerksbetreiber



Während der politisch Interessierte sich mehr und mehr die Frage stellt, ob die Energiewende wohl ein Opfer des Bundestagswahlkampfes werden wird oder ob sie vielleicht doch noch eine Überlebenschance hat, festigt sich an der Basis die Überzeugung, dass man es schon selber machen muss.

Die Idee, Energie-Genossenschaften zu gründen, um Energieerzeugungs-Projekte in der Nachbarschaft umzusetzen, überflutet seit geraumer Zeit das Land. Bereits 2005 gründete sich die Solar-Bürger-Genossenschaft als eine der ersten Energieproduktionsgenossenschaften in Deutschland. Sie hat heute über 150 Mitglieder mit insgesamt über 1500 Genossenschaftsanteilen. Ihr Ziel ist es, die Energiewende von unten mit engagierten Bürgern gemeinsam voranzutreiben. Sie betreibt Solarstromanlagen mit mittlerweile 676kW und einer jährlichen CO₂-Einsparung von fast 500t.

Die perfekte Ergänzung zu Solaranlagen sind für die städtische Energiewende effiziente kleine Kraftwerke in Wohn- und Gewerbegebäuden oder Wohnblöcken. Dabei macht man sich den Wärmebedarf großer, in viele Wohnungen und Kleingewerbe aufgeteilter Wohnanlagen zunutze. Wärme brauchen wir alle im Haus. Wenn man die Wärme jetzt aber als Nebenprodukt der Stromerzeugung nutzt, kann man die verwendeten Brennstoffe doppelt und dreifach so gut ausnutzen und nebenbei seine Abhängigkeit von den großen Stromerzeugern verringern. Das ist auch das Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung. Warum sollte man also nicht die Strom- und Wärmeerzeugung in den eigenen Keller verlegen? Das Heizkraftwerk nennt sich dann BHKW und versorgt das Haus, den Wohnblock, die ganze Überbauung mit Wärme und eben auch mit Strom. Nur so können die ineffizienten Kohlekraftwerke nach und nach abgelöst werden.

Scheuen Wohnungseigentümer oder Verwaltung den Aufwand oder das Investitionsrisiko, springt die Solar-Bürger-Genossenschaft ein. Sie nimmt die Organisation des Projekts und anschliessend den Betrieb der Anlage in die Hand. Allerdings nicht wie ein gewöhnlicher Contractor. Sie stützt sich dabei auf das Modell der Eigenstromerzeugung, mit dem die WEG, die Bewohner des Hauses und die Genossenschaft gemeinsam zum Betreiber werden. Dieses Modell fördert seit Anfang des Jahres auch die Stadt Freiburg mit dem Projekt "Kraftwerk Wiehre. Strom und Wärme vor Ort". Ein Energieberater prüft dabei in einem kostenlosen Vor-Ort-Check die Eignung der Liegenschaft. Falls das Gebäude geeignet ist, gibt es weitere Unterstützung durch die Stadt. Es sind noch Vor-Ort-Checks verfügbar, auch außerhalb der Wiehre! Die Solar-Bürger-Genossenschaft steht dann mit Rat und Tat und auch mit Finanzierung zur Seite.

Freiburg hat nach einer städtischen Studie das Potential für 6000 BHKWs. Zusammen mit Sonne und Wind ist damit ein "echter" AKW- und Kohle-Ersatz möglich!

Weitere Informationen

Beantragen Sie den kostenlosen Vor-Ort-Check bei der Stadt (Tel. 0761-7671644, www.bhkw-jetzt.de/kraftwerkwiehre) oder wenden Sie sich an

Solar-Bürger-Genossenschaft eG, Emmy-Noether-Str. 2, 79110 Freiburg
 Ansprechpartnerin: Kaj Mertens-Stickel
 Tel. 0761 407361, info@solargeno.de, www.solargeno.de